

Marcus König (CSU) gewinnt OB-Stichwahl in Corona-Zeiten

Neuer Oberbürgermeister für Nürnberg

Marcus König (CSU) hat die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten und somit die Oberbürgermeisterstichwahl am 29. März 2020 gewonnen. Mit 103.865 Stimmen (52,2 %) erzielte der Spitzenkandidat der CSU einen absoluten Vorsprung von 8.628 Stimmen gegenüber seinem Konkurrenten Thorsten Brehm (SPD, 47,8 %). Von den 388.998 Wahlberechtigten beteiligten sich 51,6 % Wählerinnen und Wähler, das sind +4,5 %-Punkte mehr als noch in der Erstwahl vom 15.03.2020. Ungültig waren 1 626 Stimmzettel bei insgesamt 200.728 abgegebenen Stimmen.

In der Erstwahl haben beide Bewerber mit großem Abstand vor den anderen Kandidatinnen und Kandidaten die Stichwahl erreicht. Beide lagen in etwa gleichauf, wobei Marcus König mit 36,5 % mit einem leichten Vorsprung gegenüber Thorsten Brehm (34,9 %) in den Endspurt gegangen ist. Stichwahlen sind immer dann erforderlich, wenn kein Kandidat bzw. keine Kandidatin die erforderliche (relative) Stimmenmehrheit von 50 % erreicht. Zum Sieg in der Stichwahl reicht dann die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen.

Die Wahl zum neuen Oberbürgermeister ist in Nürnberg nicht nur ein personeller Wechsel (Dr. Ulrich Maly bekleidete diesen Posten 18 Jahre und ist nicht mehr als Kandidat angetreten), sondern stellt auch einen politischen Umbruch dar: Erstmals seit 1996 stellt die CSU für die Amtszeit von sechs Jahren wieder den Nürnberger Oberbürgermeister. Damals gingen die Bewerber Ludwig Scholz (CSU) und Dr. Peter Schönlein (SPD) aus einer noch knappen Erstwahl (44,1 % Scholz / 44,5 % Dr. Schönlein) in die Stichwahl (siehe [Abb.2](#)). Dort gewann Ludwig Scholz dann mit 21.000 Stimmen Vorsprung

(+11 %-Punkte) deutlich vor dem damaligen Oberbürgermeister von der SPD.

Kommunalwahlen 2020 unter dem Einfluss von Corona

Bereits die Organisation und Durchführung der allgemeinen Gemeinde- und Landkreiswahlen am 15. März 2020 erfolgte unter vollkommen neuen Vorzeichen. Am 27. Januar erreichte das neuartige Coronavirus Deutschland. Im Februar wurden weitere, zunächst vereinzelte aber dann immer mehr gehäuft auftretende Infizierte in Deutschland gemeldet. Am 12. Februar informierte der Bundesgesundheitsminister im Bundestag zur „Strategie zur Vorbeugung gegen das Coronavirus in Deutschland“. Nachdem das Coronavirus v. a. in den Mittelmeerländern Italien und Spanien mit voller Wucht zugeschlagen hatte, kommentierte der Bundesgesundheitsminister am 24. Februar die Lage mit den Worten „Corona ist als Epidemie in Europa angekommen“.

Am 4. März wurden bei einem Treffen mit den Gesundheitsministern der Länder schließlich die gemeinsamen Bemühungen zur Eindämmung der Epidemie sowie der neue Pandemieplan des RKI thematisiert und vorgestellt. Am 10. März sprach der gemeinsame Krisenstab des BMI und BMG die Empfehlung aus, Großveranstaltungen mit mehr als 1.000 zu erwartenden Teilnehmern abzusagen; bei kleineren Veranstaltungen unter 1.000 Teilnehmern soll eine Einschätzung der lokalen Gesundheitsbehörden auf Grundlage der RKI-Kriterien erfolgen. (Quelle: BMI).

Corona in Bayern

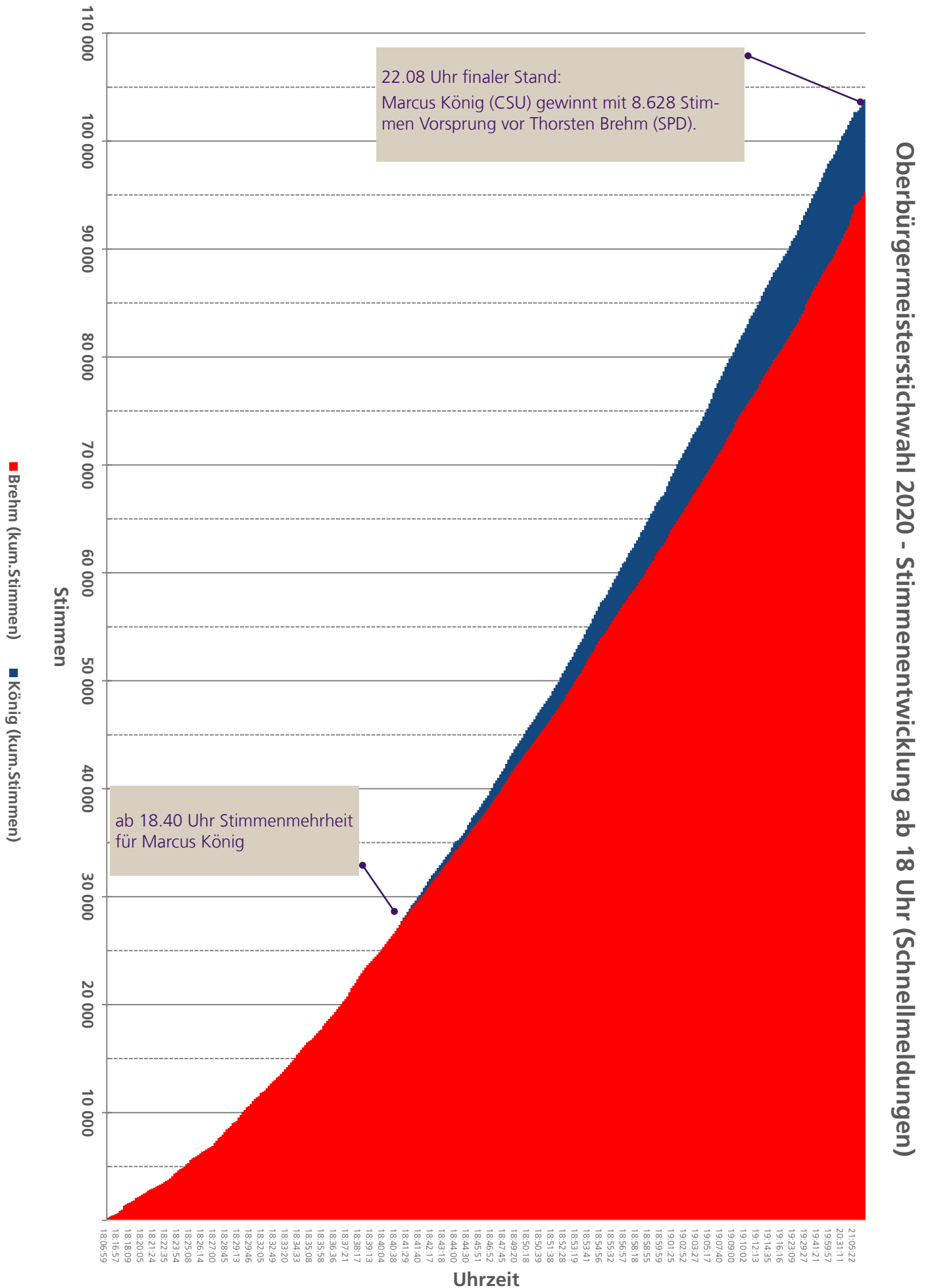
In Bayern kollidierte die rasche Entwicklung der Epidemie mit den Vorbereitungen der allgemeinen Gemeinde- und Landkreiswahlen in gravierender Art und Weise. Im März kamen regelmäßig Informationen aus dem Bayerischen Innenministeri-

um (BayStMI), die im Tenor allesamt darauf hingewiesen haben, dass auf das Infektionsschutzgesetz gestützte Maßnahmen gegenüber wahlrechtlichen Bestimmungen vorrangig sind. Dies hatte auch zur Folge, dass Wahllokale mit Desinfektionsmitteln und Einweghandschuhen auszustatten waren und die Wahlberechtigten vermehrt zur Briefwahl aufgerufen wurden. Nachdem sich die organisatorische Situation in der Woche vor der Erstwahl durch den kurzfristigen Ausfall von Wahlhelfern noch einmal drastisch verschlechtert hatte, änderte das BayStMI daraufhin auch den Umgang mit der Auszählung an den Folgetagen, eröffnete die Möglichkeit der Zusammenlegung von Stimmbezirken und forderte dazu auf, alle Vorgänge im Zuge der Beantragung von Briefwahlunterlagen (im Rahmen der Vorgaben) zu vereinfachen. Konnte die Oberbürgermeisterwahl am 15. März noch einigermaßen reibungslos durchgeführt werden, gab es bei der Stadtratswahl mehrere Problemkreise, die eine zeitnahe Ergebnisfeststellung unmöglich gemacht haben. Dazu gehörten weitere, massenhafte Aus-

Das Wichtigste in Kürze:

- Marcus König (CSU) ist neuer Oberbürgermeister in Nürnberg und löst damit nach 18 Jahren Dr. Ulrich Maly (SPD) ab.
- Die Stichwahl wurde von der Bayerischen Staatsregierung als reine Briefwahl angeordnet - ein bisher einmaliger Fall!
- Die Stichwahl war geprägt von den Einschränkungen im Rahmen der Corona-Epidemie und stellte Wahlamt und Wahlhelfende vor große Herausforderungen.

Abb. 1: kumulierte Ergebnisse der OB-Stichwahl nach Zeitpunkt der Schnellmeldung



fälle von Wahlhelfern in den Tagen nach der Erstwahl (für die Erfassung der veränderten Stimmzettel der Stadtratswahl) sowie massive Störungen bei der Wahlsoftware, die eine umfassende Prüfung bzw. Nacherfassung einzelner Stimmbezirke durch das Wahlamt erforderlich machten.

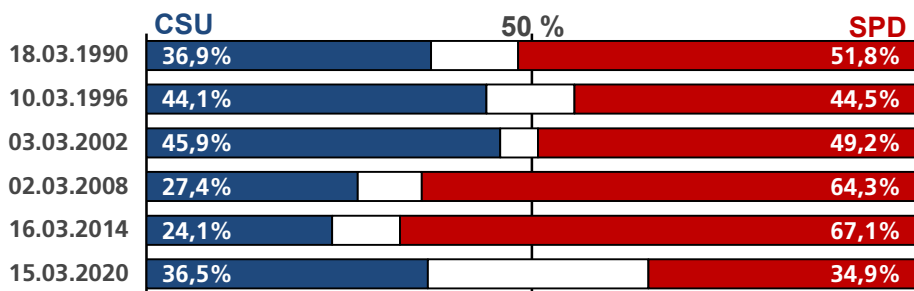
Darüber hinaus verfügte das BayStMI am 16. März zeitgleich mit der Ausrufung des Katastrophenfalls für Bayern, dass alle Stichwahlen am 29. März aus infektionsschutzrechtlichen Gründen ausschließlich als Briefwahlen durchzuführen sind und daher allen Wahlberechtigten Wahlscheine mit Briefwahlunterlagen auch ohne Antrag zuzusenden sind. Zur Durchsetzung der Stichwahlen 2020 als reine Briefwahl wurde das Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz in letzter Minute geändert. Das BayStMI sprach sich angesichts der deutlich geringeren Arbeitsbelastung bei der Auszählung der Stichwahlen gegenüber den allgemeinen Gemeinde- und Landkreiswahlen dafür aus, dass eine Zuweisungsgrenze von bis zu 1.500 Wahlbriefen pro Briefwahlbezirk angemessen ist (Quelle: BayStMI).

Während dieser Zeit und den ab 21. März verhängten Ausgangsbeschränkungen wuchs auch die Unsicherheit in der Bevölkerung, was im Wahlamt wiederum zu verstärkten Nachfragen von den Wahlberechtigten, Wahlhelfenden, Medien und Politik geführt hat. Der Zeitpunkt des tragischen ersten Corona-Todesfalls in Nürnberg lag mit dem 26. März auch unmittelbar vor der Stichwahl.

Maßnahmen in Nürnberg

Die Stadt Nürnberg hat mehrere Vorkehrungen getroffen, dass auch angesichts von Corona bei der Aus-

Abb. 2: Oberbürgermeisterwahlen 1990 - 2020 (Erstwahl) - Stimmenanteile



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

zählung der Briefwahl bei der Oberbürgermeisterstichwahl am 29. März die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer geschützt waren.

Für die Auszählung der Briefwahl wurden 375 Briefwahlvorstände (bestehend aus jeweils sieben Wahlvorstandsmitgliedern) gebildet. Darunter waren 65 Briefwahlvorstände, die in Klassenzimmern der Bertolt-Brecht-Schule auszählten. 310 Briefwahlvorstände zählten in einer Reihe von Schulräumen aus, die bisher als Urnenwahllokale genutzt wurden. So wurde gewährleistet, dass sich in jedem Raum – in der Regel Klassenzimmer – nur ein Wahlvorstand aufhielt und eine Zusammenarbeit mit Einhaltung des Mindestabstands sehr gut möglich war.

In den Gebäuden der Wahllokale gab es überall Gelegenheiten zum Händewaschen. Für die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer standen wie zwei Wochen zuvor Einweghandschuhe und Desinfektionslösungen zur Verfügung. Die Wahlvorstände erhielten auch Infoplakate zum Coronavirus und allgemeine Informationen zum Schutz vor Infektionskrankheiten.

Um allzu viele Kontaktfälle zu vermeiden, fand die Briefwahlauszählung

nicht in einer Messehalle Stadt. Als Briefwahlvorstände wurden viele von denjenigen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern eingeteilt, die sonst in den betreffenden Schulräumen beziehungsweise Wahllokalen als Urnen-Wahlvorstandsmitglieder tätig waren und für die Stichwahl bereits zugesagt hatten. Die Wahlhelfer, die bisher nur in der Urnenwahl eingesetzt waren, wurden vom Wahlamt über einen verkürzten Leitfaden über ihre „neue“ Tätigkeit in der Briefwahl informiert.

Logistische Herausforderung Briefwahl

Bei einer Pressekonferenz am Freitag vor dem Erstwahl-Sonntag, also am 13.3.2020, gab die Staatsregierung bekannt, dass die Stichwahlen am 29.3.2020 ausschließlich per Briefwahl durchgeführt werden sollte. Natürlich hatte das Nürnberger Wahlamt bis zu diesem Zeitpunkt zwar mit einem erhöhten Briefwalaufkommen, nicht aber mit einer reinen Briefwahl gerechnet und entsprechende Mengen an Briefwahlunterlagen organisiert.

Schon am 13. März wurden dann vom Wahlamt Druck und Versendung der Briefwahlunterlagen für alle 389.000 Wahlberechtigten in Auftrag gegeben. Nur aufgrund der

Abb. 3: Fakten zur Stichwahl vom 29.03.2020

Die Oberbürgermeisterstichwahl 2020 ist die erste Wahl bzw. Abstimmung in Nürnberg, die per Anordnung als reine Briefwahl durchgeführt wurde.



Am Ende erhielt Marcus König (CSU) 103.865 bzw. Thorsten Brehm (SPD) 95.237 Stimmen. Von den 388.998 Stimmberechtigten gingen 200.728 Personen wählen. Das entspricht einer gegenüber der Erstwahl leicht erhöhten Wahlbeteiligung von 51,6 % (+ 4,5%-Punkte).



Obwohl der Stimmzettel mit 2 Bewerbern sehr übersichtlich war, gab es 1.675 ungültige Stimmen (0,8 %).

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

schnellen und intensiven Vorbereitung konnten schließlich schon am Mittwoch, den 25.3.2020, die letzten 10 % Briefwahlunterlagen der Post übergeben werden, so dass alle Wahlberechtigten ihre Unterlagen spätestens am Donnerstag, 26.3.2020 hätten erhalten müssen. Leider hat aber die Zustellung durch die Deutsche Post offensichtlich in allzu vielen Fällen (wohl coronabedingt) länger gedauert als vereinbart.

Die Stadt Nürnberg hat zusätzliche Abgabe- und Einwurf-Möglichkeiten für die Wahlbriefe zur Stichwahl geschaffen. Darüber hinaus hat die Deutsche Post am Samstag vor der Stichwahl (28. März) bayernweit alle Briefkästen nach 18 Uhr nochmals leeren und etwaige Wahlbriefe am Sonntag, 29. März vor 17.30 Uhr den Städten und Gemeinden zustellen lassen.

Was bedeutet das für die Ergebnisdarstellung

Nachdem die Stichwahl vom BayStMI als reine Briefwahl angeordnet wurde und sich die Situation im Wahlamt durch die parallel zur Stichwahl stattfindenden Nacherfassungen und Wahlprüfungen für die Stadtratswahl nicht wirklich verbessert hat, wurde aus organisatorischen Gründen auf die bekannten und üblichen wahlanalytischen Fragestellungen verzichtet. Die Einteilung der Briefwahlbezirke erfolgte nicht auf Grundlage der Stimmbezirke, die aufgrund ihres Zuschnitts und der möglichen räumlichen Zusammenfassungen interessante Erkenntnisse über das kleinräumige Wahlergebnis nach Statistischen Bezirken, Sozialraumtypen und Hochburgen erlauben.

Vielmehr erfolgte eine Zuteilung der Wahlbriefe auf die Briefwahlbezirke nach deren Anzahl bzw. Aufkommen. Es wäre auch nicht möglich gewesen, die roten Wahlbriefe bis kurz vor der Wahl nach Stimmbezirken zu sammeln und dann - wie

bisher - auf die Briefwahlbezirke zu verteilen. Da nicht mit knapp 100.000 Briefwählerinnen und -wähler zu rechnen war sondern alle ca. 400.000 Wahlberechtigten mit Briefwahlunterlagen ausgestattet wurden, mussten in der Woche vor der Stichwahl bereits Teile der eingegangenen roten Wahlbriefe auf die Standorte verteilt und sicher eingelagert werden. Durch das Zusatzangebot der Deutsche Post (s.o.) und den erweiterten Rückgabemöglichkeiten bei der Stadt Nürnberg bis 18 Uhr am Wahltag selbst, wären alle anderen Verteilungsmodelle nicht robust genug gewesen und hätten einen großen Unsicherheitsfaktor dargestellt.

Es musste also in erster Linie sichergestellt werden, dass am Wahlabend ein Wahlergebnis zustande kommen kann. Ab 18 Uhr haben die Wahlhelfer in den 375 Briefwahlbezirken mit der Auszählung des Wahlergebnisses begonnen. Durch den einfachen Aufbau des Stimmzettels in der Stichwahl war es dann möglich, dass der letzte Briefwahlbezirk um kurz nach 22 Uhr die telefonische Schnellmeldung seines Ergebnisses durchgab und die Stichwahl somit abgeschlossen werden konnte.

Das Ergebnis der Stimmenentwicklung für die beide Kandidaten durch die Schnellmeldungen ab 18 Uhr ist in **Abb. 1** graphisch dargestellt. Es zeigt sich, dass Thorsten Brehm bis 18.40 Uhr (nach etwas mehr als einem Drittel aller Briefwahlbezirke) mehr Stimmen erhalten hat als Marcus König. Ab 18.40 Uhr lag Marcus König in Front und hat seinen Vorsprung sukzessive ausgebaut. Um 22.08 Uhr stand mit dem Ergebnis für den letzten Briefwahlbezirk auch das Ergebnis der Stichwahl fest. Es sind also nicht viele, aber dafür erstaunliche Fakten, die als Wahlergebnis aus der OB-Stichwahl in Nürnberg zu ziehen sind (**Abb.3**).

Mobilisierung

Letztlich steht von allen sonst gewohnten Bausteinen für eine Wahlanalyse nur die Zahl der für die beiden Kandidaten jeweils abgegebenen Stimmen zur Verfügung. Sie lassen Aussagen zu, wie es beiden gelungen ist, Wähler/innen zu mobilisieren: Sowohl Marcus König als auch Thorsten Brehm haben ihre jeweilige Stimmzahl aus der Erstwahl um 50 % übertroffen.

Mit einem gültigen Stimmzettel wurden bei der Stadtratswahl 2020 im Durchschnitt 63,9 Stimmen abgegeben. Damit lässt sich auch die Zahl der Wähler/innen der einzelnen Parteien schätzen. So kommt man bei der Stadtratswahl auf 56.100 CSU-Wähler/innen und 46.100 SPD-Wähler/innen. Im Vergleich zu diesen Zahlen hat Marcus König bei der Stichwahl mit 103.865 Stimmen die CSU-Wähler/innen-Zahl um 85 % steigern können, Thorsten Brehm hat mit 95.237 die SPD-Wähler/innen-Zahl mehr als verdoppelt.

Nachdem die Zahl der insgesamt abgegebenen Stimmen sich bei der Stichwahl um fast 10 % gegenüber der Erstwahl erhöht hat, sind zum einen Aussagen über die Herkunft der jeweiligen zusätzlichen Stimmen für einen Kandidaten kaum möglich. Zum anderen wird deutlich, dass wohl die Stichwahl-Wähler/innen sich an der Erstwahl z.T. gar nicht beteiligt hatten. Über 200.000 Wähler/innen haben sich an der Stichwahl beteiligt, mehr als bei allen Kommunalwahlen seit 1990. Offensichtlich hatte die Ausgestaltung der Stichwahl als Briefwahl eine strukturelle Veränderung der Wählerschaft zur Folge.

Dies war auch in anderen Städten der Fall, wo es z.T. zu überraschenden Stichwahl-Ergebnissen kam. Corona hat also nicht nur die Wahlorganisation, sondern mittelbar auch das Ergebnis beeinflusst.

TN

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2020): Stadtforschung und Statistik Aktuell (M505).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

